

Evangelisch-Lutherische Freikirche
Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum 1. Sonntag nach Epiphantias 2020
über Jos 3,5-17

Pastor Michael Müller

DIE LADE DES BUNDES UND DAS WASSER DES JORDANS

Predigttext (Jos 3.5-17):

Und Josua sprach zum Volk: Heiligt euch, denn morgen wird der HERR Wunder unter euch tun. Und Josua sprach zu den Priestern: Hebt die Bundeslade auf und geht vor dem Volk her! Da hoben sie die Bundeslade auf und gingen vor dem Volk her. Und der HERR sprach zu Josua: Heute will ich anfangen, dich groß zu machen vor ganz Israel, damit sie wissen: Wie ich mit Mose gewesen bin, so werde ich auch mit dir sein. Und du gebiete den Priestern, die die Bundeslade tragen, und sprich: Wenn ihr an das Wasser des Jordans herankommt, so bleibt im Jordan stehen.

Und Josua sprach zu den Israeliten: Herzu! Hört die Worte des HERRN, eures Gottes! Daran sollt ihr merken, dass ein lebendiger Gott unter euch ist und dass er vor euch vertreiben wird die Kanaaniter, Hetiter, Hiwiter, Perisiter, Girgashiter, Amoriter und Jebusiter: Siehe, die Lade des Bundes des Herrn der ganzen Erde wird vor euch hergehen in den Jordan. ... Wenn dann die Fußsohlen der Priester, die die Lade des HERRN, des Herrn der ganzen Erde, tragen, in dem Wasser des Jordans stillstehen, so wird das Wasser des Jordans, das von oben herabfließt, nicht weiterlaufen, sondern stehen bleiben wie ein einziger Wall.

Als nun das Volk aus seinen Zelten auszog, um durch den Jordan zu gehen, und die Priester die Bundeslade vor dem Volk hertrugen, und als die Träger der Lade an den Jordan kamen und die Füße der Priester, die die Lade trugen, ins Wasser tauchten – der Jordan aber war die ganze Zeit der Ernte über alle seine Ufer getreten –, da stand das Wasser, das von oben herniederkam, aufgerichtet wie ein einziger Wall, sehr fern, bei der Stadt Adam, die zur Seite von Zaretan liegt; aber das Wasser, das zum Meer hinunterlief, zum Salzmeer, das nahm ab und floss ganz weg. So ging das Volk hindurch gegenüber von Jericho. Und die Priester, die die Lade des Bundes des HERRN trugen, standen still im Trockenen mitten im Jordan. Und ganz Israel ging auf trockenem Boden hindurch, bis das ganze Volk über den Jordan gekommen war.

Liebe Mitchristen!

Mein Auto ist unter dem amtlichen Kennzeichen Z - BG 649 gemeldet. Jemand hat mal gesagt: „Das Kennzeichen passt ei-

gentlich ganz gut für einen Pastor, denn BG steht für Biblische Geschichte!“ Aber dann hat er noch gesagt: „Wir haben mal nachgeschaut, leider gibt es keine Biblische Geschichte mit der Nummer 649!“ Und das stimmt natürlich: in der Kinderbibel gibt es keine 649 biblische Geschichten. Und doch gibt es weit mehr biblische Geschichten, als in unserer Kinderbibel stehen. Eine davon habt ihr gerade gehört. Es ist die Überquerung des Jordan vor der Einnahme des gelobten Landes durch das Volk Israel.

Genau genommen steht diese Geschichte schon in unserer Kinderbibel. Aber da ist das gesamte Buch Josua in einer Geschichte zusammengefasst. Die Geschichte von der Überquerung des Jordans wird da nur in einem kurzen Abschnitt behandelt. Hört also heute etwas ausführlicher von DER LADE DES BUNDES UND DEM WASSER DES JORDANS.

In dem Moment als das Volk Israel den Jordan überschreitet schließt sich ein großer Kreis. Vor über 500 Jahren verließ eine Familie von 70 Leuten ihre Heimat in Richtung Ägypten. In Kanaan wuchs wegen einer Dürre schon Jahrelang kein Getreide mehr. Ein Sohn der Familie, den seine eifersüchtigen Brüder völlig herzlos als Sklaven verkauft hatten, der war inzwischen aus Gottes Gnade in Ägypten zum zweitmächtigsten Mann aufgestiegen. Er hatte mit Gottes Hilfe dafür gesorgt, dass es in Ägypten noch genug zu essen gab. Und so machte sich der Erzvater Jakob mit seinen Kindern und Enkeln auf den Weg. Er freute sich darauf seinen geliebten Josef endlich wiederzusehen, von dem er jahrelang geglaubt hatte, er sei tot. Nach 500 Jahren war aus der Familie ein Volk geworden. Und Gott hatte diesem Volk ein eigenes Land versprochen. Es war das Land, in dem einst die Erzväter Abraham und Isaak lebten.

Und nun stand das Volk wieder an der Schwelle zu diesem Land. Es trennte sie nur noch der Jordan diesem Land. Aber

der führte nach der Frühjahrsregenzeit viel Wasser. Und das Volk Israel bestand nicht nur aus großen, starken Kriegern. Sie hatten auch die Großeltern und die kleinen Kinder dabei. Wie sollten die einigermaßen sicher durch den Jordan kommen? Da sagte Gott zum Anführer des Volkes, Josua: „Morgen werde ich ein Wunder tun!“ Und Josua gab diese frohe Botschaft sofort ans Volk weiter:

„Morgen wird der HERR Wunder unter euch tun“ (Jos 3,5).

Und dann verrät er, dass das Wunder etwas mit der Bundeslade zu tun hat:

„Siehe, die Lade des Bundes des Herrschers über alle Welt wird vor euch hergehen in den Jordan!“ (Jos 3,11)

Gott kündigt an: DER LADE DES BUNDES TRIFFT AUF DAS WASSER DES JORDANS! Was das Wasser des Jordans ist, ist klar. Aber was ist die Lade des Bundes? Wörtlich heißt es „*Kasten des Bundes*“. Und tatsächlich handelt es sich um einen Kasten aus feinstem Akazienholz – ungefähr 1,15 m lang, 70 cm breit und 70 cm hoch – komplett mit feinem Gold überzogen (vgl. 2Mose 25,10). Aber das Wichtigste war das, was drin lag in der Bundeslade: nämlich die beiden Steintafeln mit den zehn Geboten – von Gott selbst beschrieben (vgl. 31,18).

In dem Atemzug, mit dem Josua das Wunder ankündigt sagt er aber auch: „*Heiligt euch!*“ Der Grund ist das Wunder, was Gott morgen tun will:

„Heiligt euch, denn morgen wird der HERR Wunder unter euch tun“ (Jos 3,5).

Heiligen bedeutet eigentlich absondern oder getrennt halten. Hauptsächlich ging es darum, sich von Sünde fernzuhalten. Aber das mit dem Heiligen ist leichter gesagt, als getan. Wenn man einem Sünder sagt: „*Heilige dich!*“, dann ist das ungefähr so, als ob man einem Querschnittsgelähmten sagt: „*Lauf doch mal ein Stück!*“ Querschnittsgelähmte können nicht laufen.

Und Sünder können sich nicht heiligen, sie können sich nicht von Sünde fernhalten, weil sie ihre Sünde an sich tragen.

Aber Gott will, dass wir unsere Sünde loswerden. Und so hat er dem Volk Israel im Alten Bund die Opfer gegeben, um ihre Sünde loszuwerden. Und wie können wir uns heiligen? Wie sollen wir unsere Sünde loswerden?

Der Name der Hauptperson unserer Geschichte gibt uns einen Hinweis. Josua ist die eingedeutschte Form des hebräischen Namens Jehoschua. Und Jehoschua heißt auf Griechisch Jesus – auf Deutsch Jesus. Josua trägt also den gleichen Namen wie unser Heiland Jesus. Der Name Josua darf uns erinnern an das Kind in der Krippe, dem Josef, sein menschlicher Vater auf göttlichen Befehl den Namen Jesus geben sollte. Jesus heißt Retter. Wenn wir uns heiligen wollen, wenn wir unsere Sünde loswerden wollen, müssen wir zu Jesus gehen, dem Retter von Sünde.

Gott kündigt ein Wunder an. Aber es geht nicht nur darum, das Volk ins gelobte Land zu bringen:

„Und der HERR sprach zu Josua: Heute will ich anfangen, dich groß zu machen vor ganz Israel, damit sie wissen: Wie ich mit Mose gewesen bin, so werde ich auch mit dir sein“
(Jos 3,7).

Genau das, mit Josua wie mit Mose zu sein, hatte Gott Josua schon persönlich versprochen. Nun sollte es das Volk auch noch erkennen: „Gott schützt und segnet Josua genauso wie damals Mose. Gott will durch Josua ähnlich Wunder wirken, wie er sie durch Mose vollbrachte.“

Und sollte am nächsten Tag ein ganz ähnliches Wunder geschehen wie es das Volk vor fast vierzig Jahren am Roten Meer erlebt hatte. Alle die damals trockenen Fußes durch das Rote Meer gelaufen waren, waren nun tot – mit Ausnahme von Josua und Kaleb. Aber die Augenzeugen der Teilung des Meeres hatten es ihren Kindern oft erzählt. So oft, dass es ihnen vor-

kam, als ob sie selbst dabei gewesen wären. Und nun will Gott dieses Wunder mit dem Wasser auf ähnliche Weise am Jordan wiederholen. Gott Josua groß machen. Das Volk soll ihm vertrauen, wie es Mose vertraut hatte.

Josua erklärt, was Gott vorhat:

„Herzu! Hört die Worte des HERRN, eures Gottes! Daran sollt ihr merken, dass ein lebendiger Gott unter euch ist und dass er vor euch vertreiben wird die Kanaaniter, Hetiter, Hiwiter, Perisiter, Girgaschiter, Amoriter und Jebusiter“ (Jos 3,9f).

Zwei Dinge soll das Volk erkennen: erstens: es ist ein lebendiger Gott unter euch. Gott ist kein stummer Götze wie das goldene Kalb, was Aaron aus Gold herstellte. Was kann so ein goldenes Standbild? Außer rumstehen nicht sehr viel ... Was können die von Menschen erdachten Götter Allah, Jehova oder Zeus? Sie können nichts, denn es gibt sie nicht. Was kann der Mensch, der sich selbst oder seine Stars vergöttert? Was kann er tun gegen den Tod und das Leid? Nichts!

Morgen, sagte Josua dem Volk, morgen wird Gott euch beweisen, dass er ein lebendiger Gott ist. Denn morgen wird er das Wasser des Jordans zum Stillstand bringen.

Aber woran erkennen wir, dass ein lebendiger Gott unter uns ist? Wir erkennen das an den Wundern, die Gott unter uns getan hat und weiter tut. Durch die Taufe werden schon die Kleinsten hineingerettet in Gottes Volk. Im Abendmahl versorgt uns Gott mit Lebensnahrung. Im Abendmahl genießen wir die ewige Gemeinschaft mit dem Leib und Blut unseres Erlösers. Schon hier am Altar in unserer Kirche und dort in Gottes neuer Welt für immer von Angesicht zu Angesicht mit unserem Jesus.

Zurück zu Gott, der sich seinem Volk auf eindrucksvolle Weise als der lebendige Gott erweisen wollte. Es mag uns vielleicht

befremden, dass Gott ankündigt die Bewohner des Landes Kanaan, die Kanaaniter und die anderen Völker aus dem Land zu vertreiben. Es muss uns aber klar sein, dass Gott das darf. Er ist Gott, der Herrscher der ganzen Welt, wie Josua ihn zweimal hier nennt. Er darf ganze Völker auslöschen. Die Einwohner Kanaans waren bekannt dafür, dass sie ihre eigenen Kinder den Göttern opferten (vgl. 5Mose 18,9f). Das konnte der lebendige Gott nicht zulassen.

Gott hatte dieses Land Kanaan seinem Volk versprochen. Und am nächsten Tag wollte Gott beginnen, sein Versprechen wahr zu machen. Und die Bundeslade sollte eine entscheidende Rolle bei diesem Wunder spielen. Die Lade des Bundes sollte das Wasser des Jordans zum Stehen bringen.

Normalerweise war die Bundeslade für Volk Israel nicht zu sehen. Ihr Platz war damals noch im Allerheiligsten der Stiftshütte, der Vorgängerin des Tempels. Gott hatte Mose von der Bundeslade gesagt:

„Dort will ich dir begegnen und ... will ich mit dir reden“
(2Mose 25,22).

Die Bundeslade war auch ein Sinnbild für die Anwesenheit des lebendigen Gottes. Und dass dieser Gott tatsächlich da war bei seinem Volk, sollte das Volk erkennen, wenn die Lade des Bundes am nächsten Tag dem Volk einen Weg durch den Jordan bahnen wird.

Und genau so geschah es am nächsten Tag:

„Als nun das Volk aus seinen Zelten auszog, um durch den Jordan zu gehen, und die Priester die Bundeslade vor dem Volk hertrugen, und als die Träger der Lade an den Jordan kamen und die Füße der Priester, die die Lade trugen, ins Wasser tauchten ... da stand das Wasser“ (Jos 3,14-16a).

DER LADE DES BUNDES UND DEM WASSER DES JORDANS. DER LADE DES BUNDES BRINGT DEM WASSER DES JORDANS ZUM STEHEN. WIR HABEN ÜBER DEN KASTEN GESPROCHEN UND WO DIESER GOLDÜBERZOGENE

Kasten normalerweise stand. Aber wir haben noch nicht über den Bund gesprochen. Der Bund Gottes mit seinem Volk bestand darin, dass das Volk die Gebote des Herrn halten sollte. Deshalb lagen ja die zwei Steintafeln mit den zehn Geboten in der Bundeslade. Aber der Bund Gottes mit seinem Volk war Gott sei Dank noch mehr als Geboteeinhalten. Denn das Volk Israel war nicht besonders vorbildlich im Geboteeinhalten. So gut wie Sünder halt sind im Geboteneinhalten. Die Israeliten waren ähnlich schlecht im Geboteneinhalten wie wir. Der Bund Gottes mit seinem Volk beinhaltete deshalb Gott sei Dank nicht nur die Gebote, sondern auch Gnade. Immer dann, wenn jemand mal wieder gescheitert war an einem der Gebote, musste er sich darauf verlassen, was Gott durch Mose seinem Volk neben den Geboten auch hatte sagen lassen:

„HERR, HERR, Gott, barmherzig und gnädig und von großer Gnade und Treue“ (2Mose 34,6).

Bis heute dürfen wir uns auf diesen gnädigen lebendigen Gott verlassen. Immer dann, wenn wir merken, wie schlecht wir sind im Geboteeinhalten dürfen wir uns an den gnädigen, treuen Gott halten. Er wird seinen Teil des Bundes, den er mit uns durch den Josua des Neuen Testaments, Jesus, geschlossen hat, einhalten. Immer dann, wenn uns klar wird, dass wir mit unserem Teil, dem Teil des Geboteeinhaltens, versagt haben, dürfen wir bei ihm Gnade finden. Amen.

Predigtlied: *Ja, ich will euch tragen* (LG 359)

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt:

Pastor M. Müller

Kleine Bergstr. 1

08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211

Funk: 01577/3365611

e-mail: pfarrer.mmueeller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.